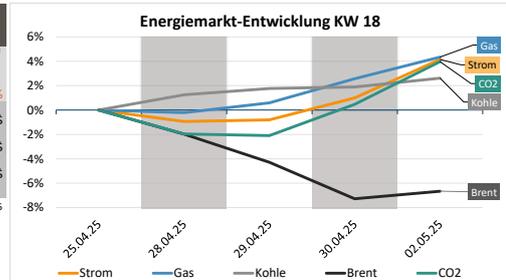


Wöchentlicher Marktbericht

vom 05.05.2025

Strom Base Frontjahr	TTF Gas Frontjahr	EUA (CO2)	Kohle API#2	Brent Crude
84,10 €	31,84 €	68,92 €	106,00 \$	61,45 \$
1W Perf. ▲ 4,15%	1W Perf. ▲ 4,34%	1W Perf. ▲ 3,97%	1W Perf. ▲ 2,61%	1W Perf. ▼ -6,65%
SMA200 86,22 €	SMA200 35,48 €	SMA200 69,58 €	SMA200 117,32 \$	SMA200 72,12 \$
52W High 101,84 €	52W High 44,84 €	52W High 83,82 €	52W High 132,50 \$	52W High 81,78 \$
52W Low 76,71 €	52W Low 29,10 €	52W Low 60,18 €	52W Low 101,12 \$	52W Low 60,57 \$

Schlusskurse bei Strom, Gas, EUA und Brent sowie Settlementpreis bei Kohle vom 02.05.2025



Rückblick (Kalenderwoche 18)

Energierohstoffe in kurzer Handelswoche robust

Absolut betrachtet und vor allem gemessen an den Erwartungen verlief die KW 18 überraschend bullish. Mit Ausnahme des Juli-Kontrakts von Rohöl Brent Crude, der um knapp 7 Prozent auf 61,45 US-Dollar/bbl nachgab, verbuchten der Rest der von uns betrachteten Energierohstoffe und die EUAs einen Preiszuwachs. Dabei brachten es die Kalenderjahrkontrakte von TTF Gas und Strom Base sowie die EUAs (Dez. 25) auf ein Plus von gut 4 Prozent, während API#2 Kohle Cal 26 im Settlement auf plus 2,6 Prozent kam. Ähnlich wie der Juni-Kontrakt von TTF (plus 1,8 Prozent) trat dieses Mal auch der LNG-Preis Japan Korea Marker auf der Stelle, wohingegen der US-Erdgaspreis Henry Hub um knapp 17 Prozent auf 3,63 US-Dollar/MMBtu nach oben schoss. Der Start in den Mai verlief insofern mit kräftigen Kurszuwäusen, nachdem der April von erheblichen Abschlägen gekennzeichnet war: Während die Steinkohle API#2, die EUAs und das Strom Cal 26 Base auf Monatssicht mit einem Rückgang um knapp 10 Prozent aufwarteten, erwischte es die Erdöl- und Erdgasnotierungen mit Einbrüchen um knapp 20 Prozent (Brent Crude) bis knapp 36 Prozent (Frontmonat TTF Gas) noch heftiger. Damit konnten die Rohstoffe so gar nicht an die Performance der übrigen Finanzmärkte anknüpfen, die sich im Laufe des Aprils vom Zollschock spürbar erholten. Jedenfalls legte der NASDAQ 100 Index ähnlich wie der DAX auf Monatssicht sogar um 1,5 Prozent zu, die Renditen der 2-jährigen und 10-jährigen US-Staatsanleihen fielen um 22 bzw. 5 Basispunkte und der Goldpreis entfernte sich vom Rekordhoch bei rund 3.500 US-Dollar/Feinunze wieder nach unten. Ob dies schon ein „dauerhafter Frieden“ ist oder die Panik lediglich eine Pause macht, bleibt abzuwarten.

Wirtschaftsdaten gar nicht einmal so schlecht

Auch wenn sich der eine oder andere Marktbeobachter verwundert die Augen reiben mag, so kann mit gutem Willen die Stimmungsaufhellung bzw. die Erleichterung an den Finanzmärkten anhand der Konjunkturdaten einigermaßen nachvollzogen werden. So haben im April trotz der erheblichen Unruhe immerhin 47 Prozent der wichtigen Weltwirtschaftsdaten die Konsenserwartungen übertroffen. Das galt auch für diejenigen, die vom Zollkonflikt bereits beeinflusst wurden. Bestes Beispiel hierfür war der US-Arbeitsmarktbericht für April, der mit einem robusten Stellenaufbau aufwartete. Auch der Rückgang des US-BIPs im ersten Quartal relativiert sich erheblich, wenn man berücksichtigt, dass das Minus ausschließlich aufgrund der sehr starken Importe zustande kam. Natürlich gab es auch zahlreiche Enttäuschungen, wie die Stimmungseintrübung der Einkaufsmanager Chinas im April und allen voran die Verbraucherstimmung in den USA. Diese sackte letzten Monat um 7,9 auf 86,0 Punkte ab, wobei die Erwartungskomponente sogar um 12,5 Punkte fiel. Das Verbrauchervertrauen ging damit im April den fünften Monat in Folge zurück und erreichte ein Niveau, das seit Beginn der COVID-Pandemie nicht mehr erreicht wurde. Der Anteil der Verbraucher, die in den nächsten sechs Monaten mit weniger Arbeitsplätzen rechneten, war mit 32,1 Prozent fast so hoch wie im April 2009 mitten in der Finanzkrise. Konjunkturrelativ betrachtet ist damit zwar weiterhin mit relativ großem Ungemach zu rechnen. Die Finanzmärkte scheinen aber offenbar erleichtert zu sein, dass es bislang nicht so schlimm gekommen ist wie befürchtet. Zudem geben Berichte über Annäherungen zwischen den USA und China im Zollstreit immer wieder Anlass zur Hoffnung.

Stromausfall und Strompreiszonen

Auch wenn diese keine Auswirkungen auf die Notierungen hatten, waren die folgenden zwei Ereignisse letzte Woche doch so außergewöhnlich, dass sich deren Erwähnung anbietet. So legte ein großflächiger Stromausfall letzten Montag weite Teile Spaniens und Portugals lahm, wobei auch Millionenstädte wie Madrid und Lissabon betroffen waren, womit die Debatte um Netzsicherheit und Infrastruktur neu entfacht wurde. Innerhalb von fünf Sekunden brach in Spanien rund 60 Prozent der Nachfrage weg. Laut dem spanischen Stromnetzbetreiber Red Eléctrica wurde zu der Zeit erwartet, dass die Wiederherstellung der Energieversorgung sechs bis zehn Stunden dauert. Der portugiesische Betreiber REN bestätigte, dass auch Teile Frankreichs vom Blackout betroffen seien, und betonte die enge Zusammenarbeit mit europäischen Netzbetreibern. Spaniens Cybersicherheitsbehörde prüfte laut El País einen möglichen Hackerangriff, während portugiesische Behörden ein Problem im europäischen Stromsystem vermuteten. Der Ausfall führte zu erheblichen Verkehrsproblemen, der Lahmlegung des Bus- und U-Bahnverkehrs sowie Beeinträchtigungen im Flugverkehr. Die Untersuchungen nach den Gründen dauern weiterhin an.

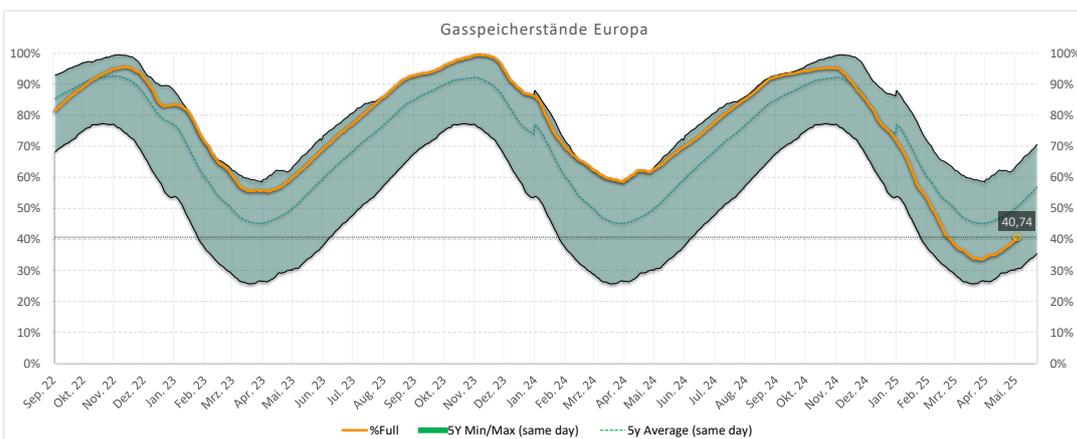
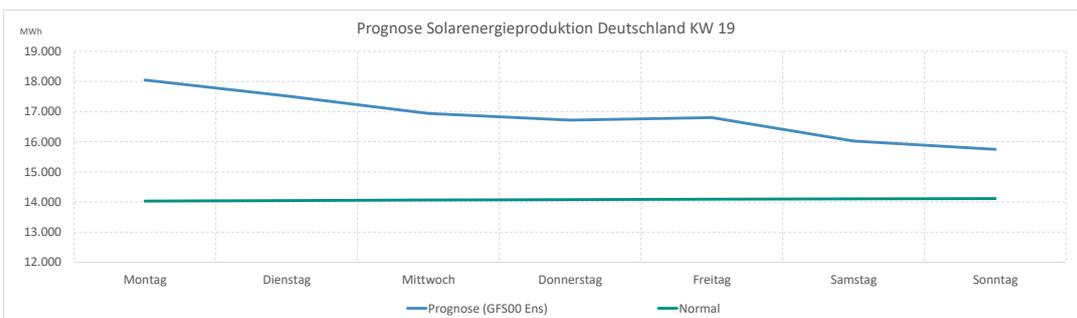
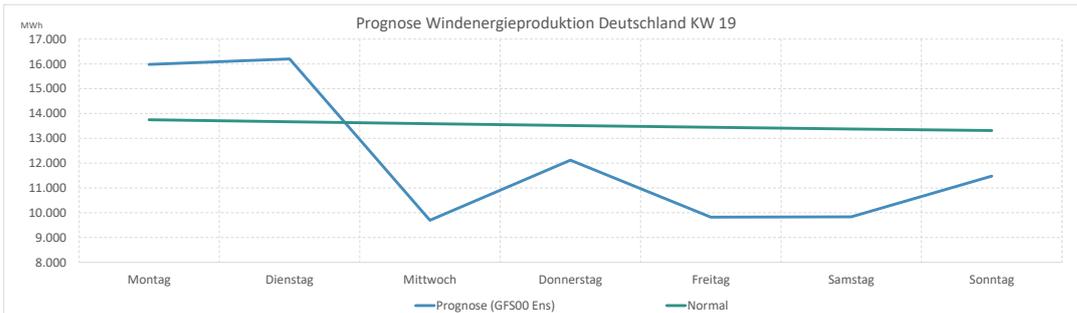
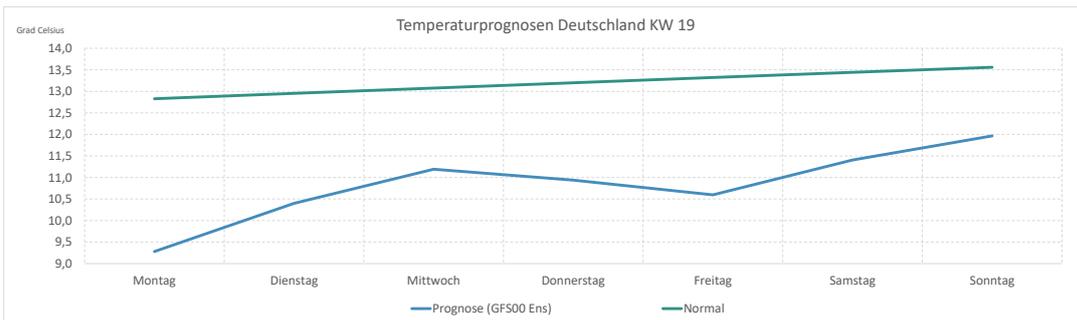
Ausblick (Kalenderwoche 19)

Bullische Preisperspektiven für die KW 19

Die Preisperspektiven der von uns betrachteten Rohstoffe und vor allem der EUAs sind in dieser Woche zwar positiv, jedoch mit merklichen Abstufungen. Während die EUAs und damit Strom unseres Erachtens uneingeschränkt positiv zu bewerten sind, sind die Aussichten für Erdöl, die Steinkohle sowie Erdgas lediglich neutral bis leicht positiv. Diese Einschätzung bezieht sich jedoch erst einmal nur auf die KW 19, denn unser grundsätzlich negatives fundamentales Gesamtbild erfuhr keine Veränderung. So gesehen stellt unsere Vorhersage für diese Woche eine positive Abweichung im übergeordneten Abwärtstrend dar. Um bei der charttechnischen Sprache zu bleiben, fiel auf, dass die EUAs am Freitag aus ihrer Konsolidierungsformation ausgebrochen sind und damit rein rechnerisch ein Kursziel auf 75 Euro/t CO2 vor sich haben. Den Strommarkt zogen und ziehen die EUAs gleich mit nach oben. Offenbar gilt weiterhin, dass sich aktuell am ehesten die CO2-Zertifikate von der guten Stimmung am Aktienmarkt beflügeln lassen. Darüber hinaus stützt die kühle Witterung, die diese Woche über Deutschland hereinbricht, die Notierungen. Und zu guter Letzt profitieren die EUAs nach wie vor davon, dass sich das konjunkturelle Umfeld in Deutschland und Europa aktuell nicht ganz so desolat präsentiert, wie zu befürchten war. Das galt schon bei der Veröffentlichung der Einkaufsmanagerindizes, des ifo-Geschäftsklimas in Deutschland und des INSEE-Unternehmensvertrauens in Frankreich vorletzte Woche und fand mit den BIP-Zahlen für das erste Quartal letzte Woche seine Fortsetzung. Wir können nicht erkennen, warum sich dieser Trend in dieser Woche nicht fortsetzen sollte.

Erdgas, Erdöl und Kohle fundamental schwach

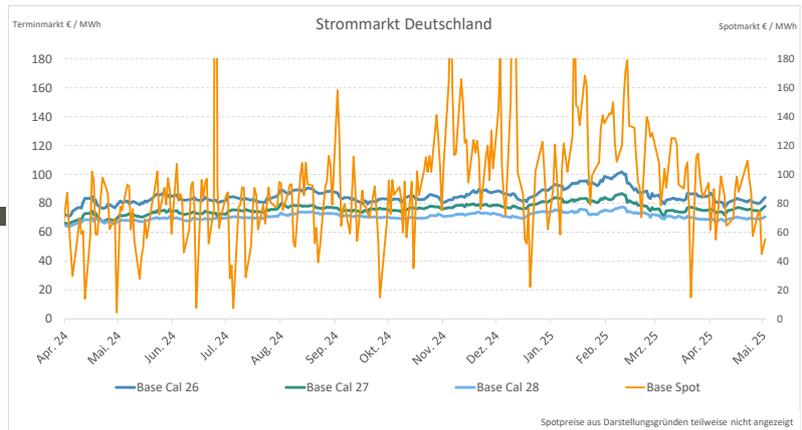
Trotz der grundsätzlich schwachen fundamentalen Situation bei Erdöl, Erdgas und die Steinkohle sollte unter dem Strich - auch wegen der ungemütlichen Witterung - eine neutrale bis leicht positive Woche bevorstehen. Vergewegen wir uns hierzu die Argumentationskette der letzten Wochen, die den Preisverfall beispielsweise von TTF Gas begleitet haben. So machte der Europäische Rat Fortschritte bei der Festlegung flexiblerer Erdgasspeicherziele, die den Druck auf die Gasnachschubversorgung verringerten. Infolgedessen hatte sich die Sommer-Winter-Gaspreisspanne Anfang April erstmals seit Oktober wieder auf ihren „natürlichen“ Wert eingependelt. Das war eine Reaktion auf die rasche Erschöpfung der europäischen Gasvorräte im 1. Quartal 2025, die in Kombination mit der Notwendigkeit, die Speicher im Sommer bis zum 1. November auf 90 Prozent aufzufüllen, zwischenzeitlich einen spürbaren Aufwärtsdruck auf die Sommer-TTF-Terminkontrakte ausübte. Kein Wunder, beendete doch Europa die Phase der Gasentnahme mit einer Füllmenge von lediglich 34 Prozent. Das waren 23 Prozentpunkte weniger als der Durchschnitt der letzten zwei Jahre und 11 Prozentpunkte weniger als der Fünfjahresdurchschnitt. In den letzten Wochen sind die Preise für Sommergasverträge im Vergleich zu Winterverträgen aber wieder stark gefallen. Neben den erwähnten flexibleren Speicherzielen - die Vereinbarung sieht eine Fristverlängerung bis zum 1. Dezember vor und erlaubt eine Abweichung von 10 Prozent vom 90-Prozent-Ziel - haben die von der US-Regierung eingeführten Zölle zu breiter makroökonomischer Unsicherheit geführt, was sich nach wie vor negativ auf die Energie- und Gasnachfrage auswirken dürfte. Die Vergeltungszölle Chinas auf US-Güter führten und führen darüber hinaus dazu, dass US-Flüssigerdgas stattdessen nach Europa fließt, während die LNG-Nachfrage Chinas ohnehin gedämpft ist. Überraschenderweise war die asiatische LNG-Nachfrage im ersten Quartal dieses Jahres so schwach, dass Europa im März sogar Rekordimporte an LNG verzeichnete. Die schwächere Nachfrage aus Ostasien war fast ausschließlich auf China und Südkorea zurückzuführen. Als Fazit lässt sich also festhalten, dass sich die Argumentationskette innerhalb relativ kurzer Zeit von extrem bullish zu mehrheitlich bearish gewandelt hat. Dies wird dadurch erhärtet, dass die Weltbank Ende April in ihrem jüngsten Ausblick für die Rohstoffe in diesem und im nächsten Jahr erhebliche Preisabschläge prognostizierte und dennoch weitere Abwärtsrisiken sieht. Es ist zwar unseres Erachtens noch nicht so weit, dass die Stimmung der Analysten und der Marktteilnehmer schon so derart negativ ist, dass sich allein daraus eine positive Kursentwicklung ableiten lässt. Aber es gibt auch so schon das eine oder das andere Argument, das in einer überverkauften Marktpphase wie aktuell auf fruchtbaren Boden fallen dürfte. So könnten beispielsweise asiatische Käufer die preislich günstige Gelegenheit nutzen, LNG-Ladungen ab Mai zu beschaffen. Bloomberg berichtet bereits über chinesische Spot-Käufe. Außerdem wichtig in dieser Woche: Morgen veröffentlicht die EU ihre Pläne, wie sie bis 2027 von russischen Gasimporten unabhängig werden möchte.



Strom

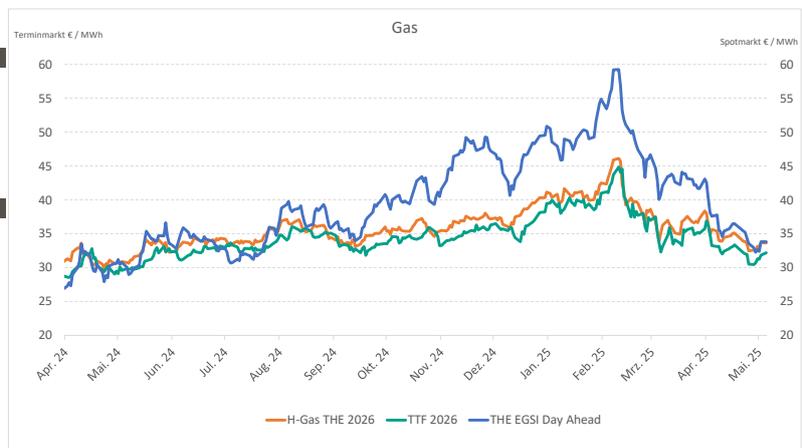
Spotmarkt (Day-Ahead-Auktion*)				
	Base	Peak		
Letzter Kurs (pro MWh)	87,40 €	80,79 €		
Wochentendenz	➔			
12 Monatshoch	492,04 €	605,93 €		
12 Monatstief	0,95 €	-40,79 €		
Base Terminmarkt				
	2026	2027	2028	2029
Letzter Kurs (pro MWh)	84,10 €	78,01 €	70,60 €	70,00 €
Settlementpreis	84,13 €	77,84 €	70,67 €	71,60 €
Wochentendenz	⬆			
12 Monatshoch	101,84 €	86,80 €	87,00 €	
12 Monatstief	77,30 €	70,50 €	58,25 €	

*1 Spotpreise mit Lieferung am: 05.05.2025



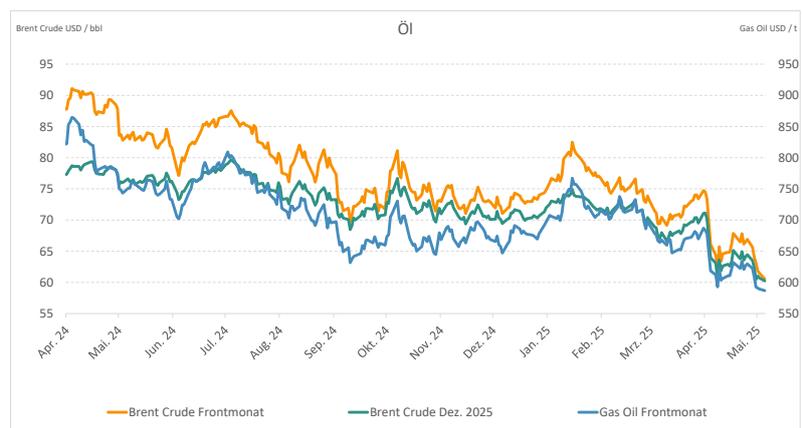
Gas

THE Terminmarkt				
	2026	2027	2028	2029
Settlement (pro MWh)	33,69 €	30,45 €	27,49 €	25,98 €
Wochentendenz	➔			
12 Monatshoch	46,11 €	35,71 €	29,15 €	28,10 €
12 Monatstief	30,52 €	26,93 €	25,66 €	24,27 €
TTF Terminmarkt				
	2026	2027	2028	2029
Letzter Kurs (pro MWh)	31,84 €	28,49 €	25,48 €	24,02 €
Wochentendenz	➔			
12 Monatshoch	44,84 €	34,10 €	27,80 €	27,25 €
12 Monatstief	29,04 €	25,95 €	24,60 €	23,41 €
Spotmarkt				
	THE	TTF	02.05.2025	
Letzter Kurs (pro MWh)	33,83 €	33,28 €		



Öl

Brent Crude Terminmarkt			
	Front-monat	Dez. 2025	Dez. 2026
Letzter Kurs (pro Barrel)	61,45 \$	60,70 \$	62,41 \$
Wochentendenz	➔		
12 Monatshoch	87,55 \$	79,68 \$	76,05 \$
12 Monatstief	60,57 \$	60,23 \$	61,42 \$
Gas Oil Terminmarkt			
	Front-monat	Dez. 2025	Dez. 2026
Letzter Kurs (pro Tonne)	589,25 \$	579,00 \$	588,75 \$
12 Monatshoch	809,25 \$	757,75 \$	734,00 \$
12 Monatstief	586,75 \$	576,00 \$	588,25 \$



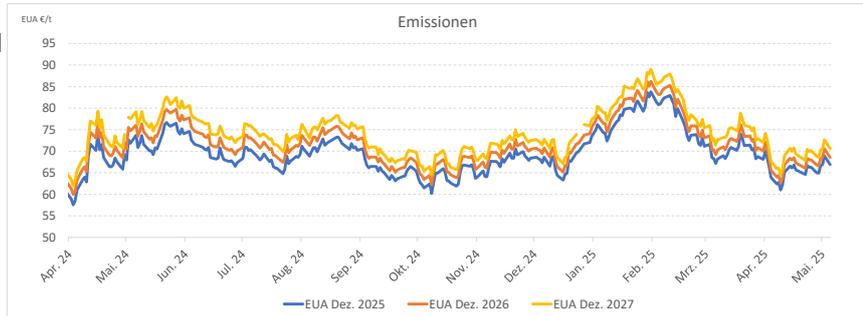
Kohle

API#2 Terminmarkt	2026	2027
Settlement (pro Tonne)	106,00 \$	105,88 \$
Wochentendenz	➔	
12 Monatshoch	132,50 \$	133,00 \$
12 Monatstief	101,12 \$	100,01 \$



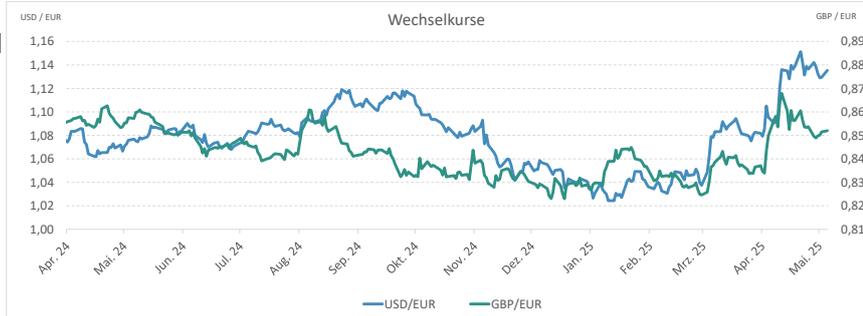
Emissionen

EUA Dez.-Kontrakt	2025	2026	2027
Letzter Kurs (pro Tonne)	68,92 €	70,58 €	72,66 €
Wochentendenz	⬆		
12 Monatshoch	83,82 €	86,22 €	88,97 €
12 Monatstief	60,18 €	62,18 €	64,40 €



Wechselkurse

	USD/EUR	GBP/EUR
Letztes Fixing	\$1,1295	£0,8515
12 Monatshoch	\$1,1513	£0,8679
12 Monatstief	\$1,0244	£0,8230



Kein Angebot, Unverbindlichkeit, Haftungsausschluss, Urheberrechtshinweis: Die von uns in diesem Report veröffentlichten Informationen, Kommentare und Meinungsbilder (einschließlich zukunftsgerichteter Prognosen) stellen eine Beurteilung zum Zeitpunkt der Erstellung des Reports dar, unterliegen Änderungen ohne weitere Ankündigung und ersetzen keine auf die individuellen Bedürfnisse des Empfängers dieses Reports ausgerichtete Beratung. Sie stellen weder eine Empfehlung noch ein Angebot oder eine Aufforderung zum Erwerb oder Verkauf von Kontrakten oder Produkten, zur Tötung von Transaktionen oder zum Abschluss irgendeines Rechtsgeschäftes dar. Sie werden von uns ausschließlich zu Informationszwecken bereitgestellt. Die in diesem Report enthaltenen Informationen wurden sorgfältig und in gutem Glauben zusammengestellt und stützen sich auf Quellen, die zum Zeitpunkt der Erstellung als zuverlässig erachtet wurden. Wir übernehmen jedoch keine Gewährleistung (weder ausdrücklich noch stillschweigend) für Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der in diesem Report publizierten Informationen, Kommentare und Meinungsbilder. Ebenso wenig gibt es eine Gewähr, dass die zukunftsgerichteten Prognosen eintreten werden. Die Angaben in diesem Report stellen weder Entscheidungshilfen für wirtschaftliche, rechtliche, steuerliche oder andere Fragen dar, noch dürfen allein aufgrund dieser Angaben Anlage- oder sonstige Entscheide gefällt werden. Ausgewiesene Preisziele können möglicherweise aufgrund verschiedenster Risikofaktoren nicht erreicht werden, wie z.B. aufgrund von Markt- und Bereichsvolatilität, Entscheidungen von Gesellschaften oder Regierung, aktuell mangelndem oder keinem Zugang zu vollständigen und richtigen Informationen. Wir können also die in diesem Report enthaltenen Preisziele nicht garantieren. Wir schließen uneingeschränkt jede Haftung für mögliche Fehler oder Unvollständigkeiten des Reports und zwar weder für etwaige indirekte oder direkte noch für Folgeschäden aus. EWE VERTRIEB GmbH und die mit ihr verbundenen Unternehmen handeln mit Waren, die in diesem Report erwähnt bzw. besprochen werden. Ferner umfasst die Tätigkeit der EWE VERTRIEB GmbH und die mit ihr verbundenen Unternehmen verschiedene Bereiche der Wertschöpfungskette im Strom- und Gasgeschäft, beginnend mit der Strom- und Gasproduktion über die Verteilung bis zum Vertrieb an Kunden. Die Empfänger dieses Reports müssen deshalb berücksichtigen, dass Interessenkonflikte bestehen könnten, die die Objektivität dieses Reports beeinflussen könnten. Diese Publikation ist urheberrechtlich geschützt. Das Kopieren sowie die Verarbeitung, Veränderung und/oder Weitergabe dieser Informationen ist nur mit ausdrücklicher schriftlicher Genehmigung der EWE VERTRIEB GmbH zulässig. Soweit an den Informationen Rechte von Datenlieferanten oder Börsenbetreibern bestehen, verbleiben diese Rechte beim jeweiligen Lieferanten/Betreiber. Sofern der Datenlieferant/Börsenbetreiber die Nutzung dieser Daten weiter einschränkt, ist die EWE VERTRIEB GmbH ebenfalls zur entsprechenden Einschränkung berechtigt. Datenquelle: LSEG